

Maren Zutavern  
Fechtgesellschaft Luzern  
Juniorengoach

Rebstockhalde 12b  
6006 Luzern  
079 663 9581  
maren.zutavern@gmx.ch

## **1. Cybermobbing**

---

Der Verein sollte mit den Jugendlichen eine Vereinbarung über die Handhabung der Handys treffen. Dies sollte durch Unterschrift der Eltern bestätigt werden.

Bei Hinweisen auf Probleme wie z.B. der Verbreitung von schädigenden, abwertenden oder gefälschten Fotos wird vorgeschlagen, mit den Beteiligten eine Aussprache zu suchen. Die Jugendlichen können auch auf Beratungsmöglichkeiten wie Pro Juventute 147 hingewiesen werden.

Trainer dürfen allerdings das Handy nicht einziehen, Nachrichten oder Fotos nicht anschauen und auch keine Daten sichten. Die Polizei dagegen darf das. Deswegen sollte Anzeige erstattet werden, wenn sich in der Aussprache der Verdacht erhärtet.

Allerdings können Trainer nicht in Vertretung einer Schülerin oder eines Schülers einen Strafantrag stellen, sondern die geschädigte Person muss dies innerhalb 3 Monate selbst tun. Sie kann aber dabei unterstützt werden. Jede/r Urteilsfähige kann einen Strafantrag stellen, bereits vom 10ten Lebensjahr an.

Offizialdelikte sind Nötigung oder Erpressung. Hierfür gibt es ein Formular für den Strafantrag - die Polizei muss ermitteln.

Bestraft werden kann man erst ab dem 15. Lebensjahr, davor gibt es Schutzmassnahmen.

## **2. Drogenmissbrauch**

---

Heute werden Betäubungsmittel häufig im Mischkonsum verwendet, was besonders gefährlich ist, da Wechselwirkungen wie Atemnot, Herzprobleme oder Ohnmacht die Folge sein können.

«In» sind zurzeit: Starke Schmerzmittel mit Hustensaft (Codein) unter den Namen «Lean», «Purple drank», «Sprite». Weitere Drogen sind Maca oder Macatosen, Tilidin (synthetisches Opioid), Xanax (Medikament gegen Angststörungen), «Schokki» (Hanfplatte mit THC/Cannabis).

Cannabidiol (CBD) ist ein Cannabinoid aus dem weiblichen Hanf, das im Unterschied zu THC nicht dem Betäubungsmittelgesetz unterliegt und z.B. auch in Zigaretten ist, die man im Supermarkt kaufen kann. Weiter gibt es synthetisches Cannabis zum Sprühen, was sehr gefährlich ist, da die Dosis nicht erkennbar ist.

Auch beim Shisha-Rauchen kann es zu Vergiftungen kommen, je nach dem, was in der Wasserpfeife aufgelöst wurde.

Snus-Säcklein fördern die Aggression. Sie werden hauptsächlich von Hockeyspielern während des Spiels benutzt.

## **3. Beratungsstellen:**

---

Cybermobbing/Drogenmissbrauch: Infotelefon 041 420 11 15

Suchttelefon/Cybermobbing: Beratung 058 618 80 80

[info@akzent-luzern.ch](mailto:info@akzent-luzern.ch)

[www.akzent-luzern.ch](http://www.akzent-luzern.ch)